

SCHULPROGRAMM DER GRUNDSCHULE MICHENDORF

Schulprofil und Standortbedingungen der Grundschule Michendorf

Unsere Schule befindet sich in einer Wohnsiedlung mit überwiegend Einfamilienhäusern, im neuen Teil des Ortes. In moderner und funktionaler Bauweise wurde das erste Gebäude 1996 und das zweite ein Jahr später errichtet. Die Schule ist umgeben von Grünanlagen, mit einem integrierten Spielgarten für unsere Jüngsten, einem großzügig gestalteten Schulhof und Sportanlagen mit einer Turnhalle. Es gibt ausreichende Bewegungsangebote in Form von Tischtennisplatten, Klettergerüst, Buddelsand, einem Basketball- und einem Verkehrsübungsplatz.

Die Gemeinde Michendorf ist Träger der Grundschule und versucht die schon lange geplante Verbindung zwischen den Schulgebäuden im Frühjahr 2012 zu verwirklichen.

Das unmittelbar angrenzende Kita-Gelände ist für unsere Hortkinder gefahrlos und einfach zu erreichen. Auch dort sind moderne Gebäude entstanden.

Unser Einzugsgebiet ist das Dorf Michendorf, mit wenig Industrie und überwiegend mittelständischen Betrieben. Viele Eltern arbeiten in den gut erreichbaren Städten Potsdam und Berlin. Deshalb gehören die Elternhäuser unserer Schüler eher zur gehobenen sozialen Schicht und es gibt kaum Arbeitslosigkeit.

Der Schulweg beträgt für die Kinder max. 2 km, viele kommen mit dem Fahrrad. Für diese gibt es ausreichend Fahrradständer.

Die Innenausstattung unserer Schule macht einen liebevoll gestalteten und sehr ordentlichen und sauberen Eindruck. Wir haben einen hellen und freundlichen Speiseraum mit vielen Grünpflanzen. Unserer Schüler erhalten Wahlessen von einem Privatanbieter mit einer Vitaminnaschbar und einem kostenlosen Trinkwasser sowie ein Trinkmilchangebot.

In den Eingangsbereichen, den hellen Treppenhäusern und Fluren befinden sich Informationen (z.B. Vertretungs-, Aufsichts- und Arbeitspläne), Schaukästen mit Urkunden und Ergebnissen von Wettkämpfen, ästhetische Schülerarbeiten und gepflegte Grünpflanzen. Durch einen Fahrstuhl in einem der Gebäude ist die Schule teilweise barrierefrei ausgestattet. Auch bei den modernen Sanitäreinrichtungen wurde dieser Aspekt berücksichtigt.

Alle Klassenräume sind farblich hell gestaltet und mit passenden Sitzmöbeln ausgestattet. Es gibt Regale mit didaktischen Materialien zum Begreifen und Ausprobieren besonders für die jüngeren Kinder, Bücher zum Lesen und Nachschlagen. Unsere Schüler nutzen sehr gern auch die Schulbibliothek, die von den Schülern der 6. Klasse unter Anleitung einer Lehrerin geführt wird.

Außerdem verfügen wir über Fachräume für Musik, Keramik und W-A-T (Wirtschaft-Arbeit-Technik), die ansprechend und sachdienlich mit Mobiliar und technischen Erfordernissen weitgehend gut ausgestattet sind.

Der Computerraum wurde zum Schuljahr 2011/12 umgestaltet und verfügt über 20 neuwertige Computer, die vielfältig im Unterricht genutzt wird, so beispielsweise auch zur Differenzierung. Andere Möglichkeiten der Differenzierung werden durch die Sonderpädagogin und weitere Lehrkräfte in speziellen Übungsräumen angeboten.

Die Schulleitung verfügt über zwei sachgerecht ausgestattete Schulleitungszimmer mit Computerarbeitsplatz und angrenzendem Sekretariat.

Im Schuljahr 2011/12 lernen 232 Schüler und Schülerinnen bei uns.

Sie werden von 14 Lehrerinnen unterrichtet.

Der Evaluationsbericht beinhaltet unsere Maßnahmen und Ziele, um eine kontinuierliche Weiterentwicklung zu gewährleisten und um unseren Kindern beste Lernbedingungen zu bieten.

Bei der Schulvisitation im Januar 2009 zeigte sich eine hohe Zufriedenheit der Schüler und Schülerinnen sowie der Eltern und Lehrer mit unserer Schule. Im Qualitätsprofil erhielten wir hier die Höchstnote von 4 Punkten.

1. Bildung und Erziehung im Unterricht

1.1. Leitsatz:

Das freudvolle Lernen in einer heterogenen Lerngruppe unter gezielter Forderung und Förderung steht an erster Stelle!

1.2. Ziele:

Unser Ziel ist es, die Lernfreude und Neugier der Kinder zu erhalten und zu fördern.

Die Schülerinnen und Schüler erwerben ein solides Wissen und eine entsprechende Handlungskompetenz. Es geht um einen respektvollen Umgang miteinander, der ein selbstverantwortliches Lernen fördert.

Wir unterstützen den individuellen Lernprozess der Kinder durch vielfältige Methoden und den gezielten Einsatz moderner Medien.

Als „Bewegte Schule“ bieten wir Bewegungsmöglichkeiten innerhalb des Unterrichts, nach dem Unterricht und in den Pausen an.

1.3. Maßnahmen:

- Gestaltung der Schuleingangsphase mit Mini-ABC-Schule
- jahresübergreifende Schwerpunkte und Projektarbeit
- fachübergreifender Unterricht in den Bereichen Deutsch – Musik - Kunst - Sachkunde, Mathematik – Physik, Kunst – Geschichte und in der Projektarbeit
- Partner- und Gruppenarbeit im Unterricht
- Exkursionen und Praxislernen
- Projektpräsentationen u. a. am „Tag der offenen Tür“
- Lernstandserfassungen entsprechend der Rahmenpläne
- Umsetzung der Rahmenpläne durch die Entwicklung eines schulinternen Curriculums,
Festlegung von Kompetenzen, Anpassung der Bewertung an Vorgaben der weiterführenden Schulen in den Jahrgangsstufen 5 und 6
- regelmäßige Absprachen in Fach- und Lehrerkonferenzen zur inhaltlichen Schwerpunkten pädagogischen Handelns, Bewertung, Ordnungsnormen, HA-Erteilung
- Fachleistungsdifferenzierung unter Berücksichtigung von Niveauunterschieden (FLD) in den Jahrgangsstufen 5 und 6
- Förderunterricht für lernschwache Schülerinnen und Schüler, angelehnt an ihre jeweiligen Schwächen und Stärken und LRS- Förderung
- Aufnahme von Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf oder anderweitig besonderen Bedürfnissen an unserer Schule
- Erstellen von Förderplänen und Zusammenarbeit mit der Sonderpädagogin und den Eltern
- Förderung von Stärken der Schülerinnen und Schüler durch Teilnahme an verschiedenen Wettbewerben (Känguru-Mathe-Wettstreit, Englischolympiade, Big Challenge Wettbewerb, Lese- und Zeichenwettbewerbe, Sportwettkämpfe, Lesewettbewerb)
- fachspezifische Nutzung des Computerkabinetts sowie für differenzierte Lernangebote
- Einsatz von vielfältigen Lehr- und Lernmitteln wie Lernsoftware, DVDs, Anschauungsmitteln usw.

Entwicklungsschwerpunkte sind das schulinterne Curriculum mit individualisierten Unterrichtsansätzen. Ebenso wurde mit der Neubesetzung der Schulleiterstelle eine Vision zum Schulprofil „Bewegte Schule“ unter Beteiligung von Lehrerinnen, Eltern, SchülerInnen, Schulamt und Schulträger erstellt.

2. Bildung und Erziehung im Schulleben

2.1. Leitsatz:

Die Schulgemeinschaft achtet auf einheitliche Werte und Regeln der Gemeinschaft, um Lernerfolge und Schulzufriedenheit zu erhalten bzw. befördern.

Ziele:

Vertrauen, Respekt, Toleranz und Offenheit sind für uns Grundlage unserer Arbeit. Wir arbeiten eng mit den Eltern zusammen und pflegen eine intensive Gremienarbeit.

Wir entwickeln die Sozialkompetenz der Schülerinnen und Schüler kontinuierlich weiter.

Hausordnung und Klassenregeln werden gemeinsam erarbeitet und umgesetzt.

Die Traditionen unserer Schule werden gepflegt.

Wir profilieren uns als „Bewegte Schule“

Wir nehmen an vielen Wettkämpfen teil.

2.2. Maßnahmen:

- geordnete Abläufe im Schulalltag und Entwicklung von Ritualen
- wie das Einläuten des Schuljahres, Weihnachtssingen, Schuljahresausklang
- Verwirklichung der neuen Hausordnung mit offenem Beginn
- Festlegungen für Verhaltensregeln und Bewegungsmöglichkeiten in Pausen und Unterricht
- Durchsetzung von Ordnung und Ruhe in den Schulgebäuden
- Gesprächsregeln üben und einhalten
- Entwicklung sozialer Kompetenzen durch die Arbeit mit Schüler-Sprechern, die eigenverantwortlich einladen
- Einsatz von Schülern der 5. und 6. Klasse in der Bibliothek und als Schüler vom Dienst
- Pflege von Tradition
 - Theaterbesuche, Lesenächte, Schulfasching, Weihnachtssingen
 - öffentliche Auftritte des Schulchores und der Tanzgruppe

- Tag der offenen Tür in Zusammenarbeit mit dem Hort
- Klassenfahrten und Wandertage auf Klassenstufenbasis
- Gestaltung der Einschulung durch die Klassen des dritten Schuljahres
- „Schnupperstunde“ für zukünftige Schüler Klasse 1
- Fortbildung der Lehrkräfte zum Schwerpunkt „Bewegte Schule“,
- Teilnahme an Wettkämpfen und Integration von Bewegung im täglichen Schulleben;

Titel: „Klasse in Sport“

- Nutzung aller Sport- und Spielflächen in den Pausen
- Ausgabe von Spiel- und Sportgeräten in den großen Pausen
- vielfältige sportliche Wettbewerbe, z. B. „Stärkster Schüler, stärkste Schülerin, „2-Felder-Ball-Turnier“, „Streetsoccer“, Sportabzeichen
- verschiedene Sport-AGs

Entwicklungsschwerpunkte sind der Ausbau der Pausen – und Nachmittagsgestaltung im Rahmen des Schulbetriebs sowie Entwicklung einer Tradition zum Abschluss der Grundschulzeit.

3. Kooperation und Partizipation

3.1. Leitsatz:

Die Schule strebt eine offene, vertrauensvolle und kontinuierliche Zusammenarbeit mit den Eltern, dem Schulträger, dem Schulamt und regionalen Einrichtungen an!

3.2. Ziele:

Wir arbeiten vertrauensvoll und eng mit den Eltern unserer Schülerinnen und Schüler zusammen und laden sie ein, sich aktiv am Schulgeschehen zu beteiligen. Dies kann in der Gremienarbeit, in Elternstammtischen als auch im Förderverein geschehen.

Ein monatlicher Elternbrief informiert über aktuelle Geschehnisse und Vorhaben der Schule.

Die Schule nutzt vielfältige Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit anderen Bildungsträgern und Einrichtungen.

3.3. Maßnahmen:

Zusammenarbeit mit Eltern:

- offenes, respektvolles Lehrer-Eltern-Verhältnis
- Kommunikationstraining für Lehrkräfte
- wöchentliche Sprechzeiten der Lehrkräfte
- intensive Begleitung der Eltern in der Schuleingangsphase
- Beratungsangebote beim Übergang in weiterführende Schulen
- Einbeziehung der Eltern in Unterrichts- und Projektarbeit, bei Wandertagen und Exkursionen
- Elterninformation: Elterngespräche, Elternversammlungen
- Schulungsangebote für interessierte Eltern
- Gegründeter Förderverein

Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern:

- Kita – Schule zur Einschulung mit Angebot Minischule
- Hort – Schule (Erziehungsarbeit, Hausaufgaben, Feste, Projekte)
- Musikschule „Fröhlich“, Musikschule Michendorf und diverse Sportvereinen
- Zusammenarbeit mit Verkehrswacht, ADAC, Polizei
- Museum, Heimatverein, ansässigen Betrieben
- Kooperation mit Sozialarbeiterin des Jugendclubs
- Kontakte zu Abgeordneten

Zusammenarbeit mit anderen Schulen:

- Zusammenarbeit mit den weiterführenden Schulen bzgl. des Ü 7-Verfahrens zur Erläuterung des Verfahrens und der Schultypen (Gymnasium Michendorf, Oberschule Wilhelmshorst)
- telefonische Absprachen und Weitergabe von Werbe- und Infomaterialien anderer weiterführender Schulen
- Fachkonferenzen mit Lehrern umliegender Schulen, gemeinsame Festlegungen
- Teilnahme an Englischolympiade und Sportwettkämpfen

Öffentlichkeitsarbeit über die eigene Homepage

www.grundschule-michendorf.de , Pressemitteilungen u.a. im „Märkischen Bogen“ und der Tagespresse, monatlicher Elternbrief

Entwicklungsschwerpunkt: Anschieben der Arbeit des Fördervereins und Intensivierung der Netzwerkarbeit.

4. Schulmanagement

4.1. Leitsatz:

Unser zielorientiertes Schulmanagement führt in Grundsätzen zu einem einheitlichen pädagogischen Handeln, dass Eigenverantwortung und Eigenaktivität in einem schöpferischen Gestaltungsprozess fördert!

4.2. Ziele:

Unsere Schulleitung sichert die Qualität des Unterrichts und koordiniert die Öffentlichkeitsarbeit.

Die alltägliche Zusammenarbeit im Kollegium nimmt einen breiten Raum ein.

Die Gremien unserer Schule arbeiten eng zusammen.

Weiterqualifizierung und Fortbildung haben für uns einen hohen Stellenwert.

4.3 Maßnahmen:

- enge Zusammenarbeit innerhalb der Schulleitung mit klar abgestimmter Aufgabenverteilung
- Unterstützung durch die Schulleitung beim Lösen von Konflikten
- Einsatzwünsche werden erhoben und nach Möglichkeit berücksichtigt
- verbindliche pädagogische Verabredungen der Lehrkräfte zum gemeinsamen und einheitlichen Handeln
- Teamarbeit (Klassenkonferenzen, Klassenstufenbasis, Fachbereiche)
- Austausch im Kollegium über Erfahrungen im Einsatz von Medien, im Austausch von Arbeitsmitteln, beim Umgang mit Problemen, beim Beurteilen von Leistungen, in Klassenkonferenzen
- Auseinandersetzung mit aktuellen pädagogischen Fragestellungen (neue Inhalte und Verfahren werden diskutiert, erprobt, akzeptiert oder auch wieder verworfen)
- Evaluation: Beteiligung an externer und interner Evaluation:

- Auswertung der Vergleichsarbeiten und Ableiten von Schlussfolgerung für die weitere Arbeit in den Fachkonferenzen
- Evaluation zur Projektwoche, dem Schulesen
- Selbsteinschätzung der Schüler, Rückmeldung der Lehrkräfte in Bezug auf das Portfolio
- Lehrerkonferenzen/Dienstberatungen: 14-tägig
 - Informationen und Termine
 - Schwerpunkte der Bildungs- und Erziehungsarbeit erörtern
 - gemeinsame Standpunkte und Vorgehensweisen erarbeiten
- Schulprogramm dient als Grundlage für die Arbeit, zur Selbsteinschätzung und wird ständig erweitert
- Beratung der Schulkonferenz
- Zusammenarbeit Lehrerinnen-Erzieherinnen
- regelmäßige Beratung der Gremien
- Unterstützung und Anleitung der Schülersprecher durch die Schulleitung
- Festlegung der Fortbildungsschwerpunkte für jedes Schuljahr
- Austausch von Erfahrungen und neuen Erkenntnissen aus Fortbildungsveranstaltungen
- Haushaltsplanung unter Berücksichtigung der Arbeitsschwerpunkte

Entwicklungsschwerpunkte sind zunächst die verlässliche, konstruktive Zusammenarbeit mit der neuen Schulleitung, um als ein Team zusammen wachsen zu können. Dazu könnte die kollegiale Hospitation und die Verständigung über das Portfolio dienen als auch die im Arbeitsplan ausgewiesene Verantwortungsübernahme durch Kolleginnen.

Evaluation

Umgang mit dem Visitationsbericht in der Grundschule Michendorf

Am 13. und 14. Januar 2009 wurde an unserer Grundschule die Visitation durchgeführt. Wir erhielten im März den Berichtsentwurf und werteten ihn im Kollegium (09.03.2009) und in der Schulkonferenz (12.03.2009) aus. Die Stellungnahme erarbeiteten wir in diesen beiden Gremien. Der Schulträger wurde ebenfalls über den Bericht informiert.

Den endgültigen Bericht, der dem Entwurf entspricht, erhielten wir am 23.03.09.

Folgende positive Aussagen daraus sind uns besonders wichtig:

- eine in hohem Maße zufriedene und motivierte Schulgemeinschaft und Schulkultur
- Unterrichtszeit wurde effektiv genutzt, Regeln eingehalten
- Geringer Unterrichtsausfall
- Ergebnisse in Vergleichsarbeiten oftmals über dem Landesdurchschnitt
- Viele Schüler wechseln ab Klasse 7 auf ein Gymnasium (AHR)

An diesen Schwächen wollen wir verstärkt arbeiten:

- Qualitätsentwicklung, Aufbau eines funktionsfähigen Qualitätsmanagements durch die Schulleitung
- Schulprogramm
- Unterstützung und Förderung der Schüler im Lernprozess
- Zusammenarbeit der Schulgremien zur Sicherung der Unterrichtsqualität

Maßnahmen und Zielstellungen:

1. In den vergangenen Jahren war der Schulleiter, Herr Brüchert, langzeit erkrankt. Die Leitung unserer Grundschule wurde von der Stellvertreterin organisiert (seit diesem Schuljahr kommissarische Schulleiterin). Die Stelle als Schulleiter der Grundschule Michendorf ist ausgeschrieben. Sie soll ab dem Schuljahr 2009/2010 neu besetzt werden. Eine wesentliche Aufgabe der neuen Schulleitung wird der Aufbau eines funktionsfähigen Qualitätsmanagements sein.
2. Eine Arbeitsgruppe bestehend aus zwei Lehrerinnen, einem Elternvertreter und der Schulleitung bearbeitet die wesentlichen Schwerpunkte des Schulprogramms im 1. Schulhalbjahr 2009/2010. In der Schulkonferenz werden die Inhalte besprochen und beschlossen. Die Repräsentation unserer Schule im Internet wird ebenfalls durch diese Arbeitsgruppe überarbeitet.
3. In den Fachkonferenzen werden im Zeitraum Mai – Oktober 2009 Möglichkeiten der Differenzierung und Förderung leistungsstarker oder leistungsschwächerer Schüler erarbeitet. Frau Wintz als Sonderpädagogin unterstützt die Fach- und Klassenlehrerinnen besonders in den 1. und 2. Klassen dabei. Wir haben verschieden Materialien dafür bestellt.

4. Die Elternvertreter und Vertreter der Lehrkräfte arbeiten in der Schulkonferenz eng zusammen. Seit diesem Schulhalbjahr unterstützen uns Elternvertreter, z. B. bei der Anwendung von Medien, wie Computern im Unterricht in den 2. und 3. Klassen.